

Nigella sativa Lin.

(Der schwarze Kümmel, die Garten-Nigelle.)

Syst. Lin. Class. XIII. Ord. I. Polyandria Pentagynia.
Syst. nat. Familia Ranunculacearum.
Decand. Syst. Regn. veget. I. p. 127.
— Ess. sur les propr. med. n. 1.

Char. Gen.

Calyx quinquesepalus, petaloideus, patens, deciduus.
Corolla (Nectarium) e petalis parvis 5-8 bilabiatis glandulas nectariferas gerentibus formata.
Stamina numerosa, interdum in phalanges disposita.
Germina quinque-decem basi plus minus connata et in Stylos simplices longos desinentia.
Carpella totidem plus minus in capsulam concreta, rostrata, intus deliscentia, polysperma.
Decand. Prodr. Regn. veget. I. p. 48.

Char. Spec.

Nigella sativa.

N. Pistillis quinis, capsulis muricatis subrotundis,
foliis subpilosiss Lin. Mat. med. (ed Schr.) p. 139.
— Spec. plant. 753.
Willd. Spec. plant. II. p. 1248.

N. Antheris muticis, carpellis glandulosis in capsu-
sulam ovatam ad apicem usque connexis, caule
recto pilosiusculo, floribus nudis Decand. Prodr. Regn. veg. I. p. 49.
— Flor. franc. Suppl. p. 640.
Bluff. et Fing. Comp. Fl. Germ. I. p. 716.
Dierb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 234.
Rich. Bot. med. Deuts. Uebers. p. 1011.
Geigers Pharm. Bot. p. 1163.
Eberm. Allg. Encycl. V. p. 627.

Benennungen.

Holl. Zwarte Komyrn.
Dän. Den dyrkede eller haugernes kornrose.
Engl. the smal fennel-flower.
Franz. La nielle romaine.
Ital. Nigella romana.
Span. Neguilla sativa.
Port. Alpvivre.

Der schwarze Kümmel ist auf Feldern in der Barbarey, in Griechenland und auch in den Ländern des südlichen Europas einheimisch; in Deutschland wird er hier und da cultivirt.

Aus der weissen faserigen einjährigen Wurzel kommt ein aufrechter ästiger Stengel hervor, der eine Höhe von ein bis drey Fufs erreicht; diese

Stengel sind rund, gestreift mehr oder weniger behaart.

Die Wurzelblätter sind gestielt-dreylappig, mit tief getheilten Abschnitten.

Die Stengelblätter sind sitzend zwey- oder auch dreifach gefiedert-zerschnitten, mit schmalen linienförmigen gezahnten und schwach gewimperten Fiederblättchen.

Die Blüthen stehen einzeln und ohne Hülle (involucrum) auf gefurchten glatten Blütenstielen an den Spitzen der Aeste.

Der Kelch besteht aus fünf eiförmig-länglichen horizontal abstehenden mit einem kurzen Nagel ansitzenden gefärbten hinfälligen blumenblattartigen Blättchen (sepala); diese Blättchen sind vor der Blüthenzeit grünlich, später ganz blaß violett, besonders auf der innern Seite.

Die Blumenkrone, die man auch als ein Nectarium betrachten kann, besteht aus acht kleinen

kurz-gestielt zweispaltigen Blättchen, die Abschnitte sind eiförmig stumpf, blafs violett, mit einer gelben, erhabenen Drüse in der Mitte; zwischen diesen Abschnitten liegt eine vertiefte Drüse unter einem schmalen zungenförmigen zugespitzten Blättchen; diese Theile sind nur halb so lang als die Kelchblätter.*)

Die zahlreichen Staubgefäße stehen in acht Bündel (phalanges) geordnet beysammen; jeder derselben besteht aus fünf, an der Basis kaum verwachsenen violetten glatten Staubfäden, die mit den aufrechten zweifächrigen violetten Antheren die Länge des Fruchtknotens erreichen. Der Pollen ist gelblich-grün. Diese Staubgefäße sind vor und während der Befruchtung aufrecht, den abwärts gebogenen Narben genähert, später nehmen sie allmählig die horizontale Stellung an.

Der Fruchtknoten ist verhältnismäßig groß, undeutlich-fünfeckig, fünffächrig, grün, mit bläsen erhabenen warzenförmigen Drüsen besetzt. Die Griffel sind vor der vollen Blüthe aufrecht; zur Zeit der Befruchtung biegen sie sich mit der seitlich-ansitzenden rinnenförmigen Narbe abwärts, kommen den Staubbeutel entgegen und richten sich nach der Befruchtung wieder in die Höhe.

Die reife Kapsel ist blafs-braun; die Fächer springen an der Spitze auf und enthalten zahlreiche an dem innern Winkel ansitzende Saamen.

Diese Saamen sind dreiseitig stumpf, die äußere Saamenschale (epispermium) läßt sich leicht trennen, ist dunkelschwarz, warzig-runzlig; im Innern sind die Saamen weiß, bestehen fast ganz aus Eiweißkörper, in dem der Embryo, mit seinen Würzelchen nach der Spitze des Saamens und also nach dem Anheftungspunct desselben gerichtet, liegt.

In den Officinen sind die Saamen unter dem Namen des schwarzen Kümmels (Semen Nigellae) bekannt. Sie riechen, wenn sie zerrieben werden eigenthümlich-aromatisch aber gerade nicht angenehm und schmecken etwas pfefferartig-scharf. Wir nehmen die Pflanze hier auf theils weil sie früher officinell war und als solche in allen ähnlichen

Werken aufgeführt ist, theils und besonders deshalb weil die Saamen dieser Nigella schon öfters mit dem giftigen Saamen der Datura Stramonium verwechselt worden sind. Bei einer genauern Betrachtung unterscheiden sich aber die Saamen des Stechapfels leicht durch ihre flach zusammengedrückte mehr nierenförmige Gestalt und durch den Mangel des aromatischen Geruchs und Geschmacks.

Eine chemische Analyse dieses Saamens ist mir noch nicht bekannt.

Anm. Die Saamen der in Deutschland wildwachsenden *Nigella arvensis* haben ähnliche Eigenschaften. Diese Art unterscheidet sich durch den niedrigen sparrigen glatten Stengel — durch grünlich-weiße Blumen, zugespitzte Antheren und die glatte nicht warzige Kapsel.

A b b i l d u n g e n .

Sibth. Flor. graeca. tab. 511.

Hayne Getr. Darst. VI. tab. 16.

Erklärung der Tafel.

1. Der obere Theil des Stengels mit Blüthen und Frucht.
2. Der untere Theil, mit der Wurzel.
3. Ein Stengelblatt.
4. Ein Wurzelblatt.
5. Eine Blüthe ohne Kelch.
6. Ein Kelchblatt.
7. Der Fruchtknoten mit einigen Staubgefäßen.
8. Ein Staubgefäß, vergrößert.
9. Ein Blumenblatt, von vorn-
10. Dasselbe, von der Seite gesehen.
11. Der Griffel und die Narbe.
12. Ein Durchschnitt des Fruchtknotens, alle diese Figuren ebenfalls vergrößert.
13. Eine reife Frucht.
14. Dieselbe, der Länge nach geöffnet.
15. Ein Saamen, vergrößert.

*) Die ersten Blüthen sind bedeutend größer als die sich später entwickelnden.



Nigella arvensis Lin.

A C O

Calyx
Petal

Stam
Germ
Caps
Semi

Árbo

Ar. Can

Ar. vulg

Ar. Sij

Ar. pyr

Ar. Sij

Ar. vulg

- vari

Ann.

Holl.

Dien.

Schw.

Engl.

Franz.

Ital.

Span.

Port.